

Wie ist der Stand "heute"?

Der Gemeinderat der Gemeinde Morsbach hat die Errichtung einer Gesamtschule in Morsbach beschlossen. Die Bezirksregierung Köln hat den entsprechenden Antrag abgelehnt. Gegen diese Ablehnung wurde Klage erhoben. Über diese Klage hat nun das Verwaltungsgericht in Köln zu entscheiden. Die Entscheidung steht noch aus....

Wie geht es weiter?

Das Gericht prüft die Argumentationen der Gemeinde Morsbach für eine Gesamtschule und die Ablehnungsgründe der Bezirksregierung. Das Urteil kann ggf. mit Rechtsmitteln beim Oberverwaltungsgericht in Münster angefochten werden. Das Verwaltungsgericht wird voraussichtlich Anfang November 2009 über die Errichtung einer Gesamtschule in Morsbach entschieden haben.

Es wird eine erneute Elternbefragung in der Grundschule erfolgen. Vor Errichtung der Gesamtschule Morsbach wird ein (vorgezogenes) Anmeldeverfahren durchgeführt. In Abhängigkeit von den Anmeldezahlen (mindestens 112 Kinder) können dann die Eingangsklassen im Gesamtschulbetrieb gebildet werden.

Die Gemeindeverwaltung geht davon aus, dass ab dem Schuljahr 2010 / 2011 eine Gesamtschule in Morsbach eingerichtet wird.

Was ist mit der Haupt- und Realschule?

Die Schulformen der Hauptschule und der Realschule werden mit den bestehenden Klassen bis zum jeweiligen Abschluss weiter fortgeführt.

Wo komme ich an weitere Informationen?

Am 26.08.2009 findet eine Informationsveranstaltung für alle Grundschulleitern statt.

Wenn Sie Fragen rund um das Thema der Errichtung einer Gesamtschule in Morsbach haben, können Sie sich gerne im Rathaus der Gemeinde Morsbach melden.

Kontakt und Impressum:

Gemeinde Morsbach
Der Bürgermeister
Bahnhofstr. 2
51597 Morsbach
Telefon: 02294 / 699 -0
Fax: 02294 / 699 187
E-Mail: rathaus@gemeinde-morsbach.de
<http://www.morsbach.de>



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

dieses Informationsblatt soll Ihnen Hilfestellung geben, um die Errichtung einer Gesamtschule in der Gemeinde Morsbach befürworten zu können. Mehr noch, ich erhoffe mir, dass eine gewisse Begeisterung und Vorfreude entsteht, denn es handelt sich um ein historisches Projekt, das einen erheblichen Mehrwert für die gesamte Gemeinde Morsbach und die Menschen, die hier leben, mit sich bringen wird. Dieses möchte ich Ihnen anhand einiger wichtiger Hinweise verdeutlichen.

Vorweg ein Wort zum Neubau im Schulzentrum. Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine Mensa und eine eigene, große Schulaula, die für Musik-AG, Theater-AG oder andere gemeinsame schulische Veranstaltungen zur Verfügung steht. Gleichzeitig erreichen wir damit, dass auch die kulturtragenden Vereine endlich wieder eine Versammlungsstätte haben.

Wichtig ist mir, herauszustellen, dass die Diskussionen rund um die Gesamtschule nicht aus Kritik an den pädagogischen Leistungen der heutigen Haupt- und Realschule entstanden sind. Dazu besteht kein Anlass. Allerdings ist es so, dass die Hauptschule massiv in ihrem Bestand gefährdet ist. Die Neuanmeldungen liegen hier bei 27 Kindern. Auch die Anmeldezahlen zur Realschule zeigen einen deutlichen Abwärtstrend, der sie in Kürze in die Zweizügigkeit führen wird.

Viel zu viele Kinder verlassen bereits das Gemeindegebiet, um Bildung außerhalb der Grenzen unserer Gemeinde zu suchen. Die Gesamtschulen in Waldbröl und Eckenhagen lehnen jeweils über 115 Kinder ab. Davon sind insbesondere auch Kinder aus Morsbach betroffen, denn natürlich berücksichtigen diese Schulen zunächst Kinder aus der jeweils eigenen Gemeinde. Das ist legitim, zeigt mir aber auch sehr deutlich auf, dass wir es nicht weiterhin zulassen dürfen, dass unsere Kinder mit den vom bildungspolitischen Tisch anderer Gemeinden gefallenen Restbrotkrumen zufrieden sein müssen.

Das Schulangebot ist für eine Kommune ganz entscheidend. Sollte es in Morsbach zukünftig nur noch eine Realschule geben und etwa 2/3 aller Morsbacher Kinder in auswärtigen Schulen unterrichtet werden, sehe ich größte Probleme für eine Weiterentwicklung der Gemeinde Morsbach insgesamt. Unsere Vereine werden das zu spüren bekommen, in dem sich die Kinder zusammen mit ihren Schulfreunden auch auswärtigen Sport- oder Musikvereinen anschließen.

Das möchte ich nicht und das möchte auch die Mehrheit des Morsbacher Gemeinderates nicht! Ich sehe der Klageentscheidung gegen die Ablehnung einer Gesamtschule in Morsbach sehr optimistisch entgegen. Eine erste von der Bezirksregierung aufgebaute Hürde ist bereits im Gerichtsverfahren gefallen. Die Gesamtschule Morsbach wird kommen! Sie muss kommen! Und ich werde mich persönlich weiterhin an vorderster Stelle dafür einsetzen. Das bin ich unseren Kindern, Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern und der Zukunft der Gemeinde Morsbach schuldig.

Ich hoffe, dass auch Sie die Bemühungen um die Gesamtschule nach Durchsicht dieses Informationsblattes unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister
Raimund Reuber



Schulzentrum Morsbach mit Mensa, Schulaula und Veranstaltungshalle



Gesamtschule Morsbach
PLANUNG • KONZEPT • UMSETZUNG

"Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gemeinde",

so lautet der Leitsatz Nr. 1 aus dem Leitbild der Gemeinde Morsbach.

"Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde haben hervorragende Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten" ist das daraus resultierende Ziel, das wir verfolgen.

Zur Umsetzung strebt die Gemeinde Morsbach die Errichtung einer Gesamtschule an. Was erwartet Sie als Eltern, was erwartet unsere Kinder? Was wird sich ändern? Wie läuft das alles ab? Diese Informationsschrift soll Antworten geben.

Viele gute Gründe für die Gesamtschule

Eltern haben sehr unterschiedliche Gründe, ihre Kinder an der Gesamtschule anzumelden. Dies reicht von der Wohnortnähe bis hin zu Förder- und Förderkonzepten.



• Fortführung der Grundschule

Die Gesamtschule bietet die Möglichkeit, weiterhin alle Kinder in einer Klasse zu unterrichten. Hier wird keine voreilige Qualifikationsentscheidung für die Hauptschule ("schlecht") oder das Gymnasium ("gut") vorgenommen, sondern es werden allen Kindern die gleichen (Abschluss-) Möglichkeiten offen gehalten.

Übrigens: Die Grundschulen sind Gesamtschulen und in der Grundschule wird der gemeinsame Unterricht aller Kinder ohne vorherige Gruppentrennung nicht hinterfragt oder kritisiert.

• Klassenverbände werden nicht zerschlagen

So ist es möglich, dass u. U. ganze Klassenverbände zusammen bleiben können. Viele wissen, wie schwer es den Kindern fällt, die über vier Jahre lieb gewonnenen Freundinnen und Freunde auf eine andere Schule gehen zu sehen. Das muss nicht sein! Die Kinder können an einer gemeinsamen Schule bleiben!

• Zusammenhalt / soziales Gefüge

Das stärkt den Zusammenhalt und das soziale Gefüge. Freundschaften bleiben erhalten, auch wenn der eine etwas bessere Leistungen bringt oder andere Neigungsschwerpunkte hat. Die Gemeinschaft aller Kinder wird gefördert. Das hat Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und verbessert das Miteinander aller in der Gemeinde.

• Ortsbindung

Es findet eine engere Bindung an die Gemeinde Morsbach statt. Bereits heute verlassen fast 50 %

aller Schulkinder das Gemeindegebiet, um auf eine weiterführende Schule in Waldbröl oder Wissen zu gehen. Ein Armutszeugnis für den Bildungsstandort Morsbach. Diese Kinder bauen dort einen Freundeskreis auf, gehen in dortige Vereine und entwickeln eher eine Bindung an den Schulstandort und dessen Umfeld als an den Wohnort.

• Verbindung zur Vereinswelt

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Morsbach treten den ortsansässigen Musik- oder Sportvereinen bei, sie nehmen an den Veranstaltungen, die in der Gemeinde Morsbach angeboten werden, teil. Eine Gesamtschule in Morsbach mit Morsbacher Kindern stärkt auch das Vereinsleben!

• Kontakt mit Unternehmen

Die enge Verbindung zwischen Ausbildungsstätten und der Schule wird von den Unternehmen gesucht. Hier vermisst die Wirtschaft die gymnasiale Oberstufe am Ort. Auch qualifizierte Arbeitskräfte gehen mehr und mehr verloren, wenn die Kinder und Jugendlichen frühzeitig das Gemeindegebiet verlassen.

• Kooperation mit Betrieben / Zusammenarbeit mit Wirtschaft wird gefördert

Gerade die Gesamtschule sucht die enge Verbindung zu Handel, Handwerk und Gewerbebetrieben. Kooperationen stärken die Schule und die Betriebe, denn die zukünftigen Auszubildenden und Mitarbeiter sind schon frühzeitig bekannt. Ein praxisnahes Kursangebot für alle Abschlüsse wird geboten.

• Hauptschule ohne Perspektive

Die Hauptschule Morsbach hat zum Schuljahr 2009 / 2010 noch 27 Anmeldungen (Stand: August 2009). Die neue 6. Klasse hat 30 Schülerinnen und Schüler. Selbst der Schulentwicklungsplan aus Februar 2008 erwartete in der pessimistischen Variante der Prognose der Schülerzahlen für 2009 / 2010 immerhin 36 Kinder an der Hauptschule. Das zeigt, dass die Hauptschule quantitativ keine Perspektive mehr hat! Ein Trend, der übrigens fast überall zu erkennen ist.

• Auspendlerüberhang

Das Verhältnis der Auspendler steigt unaufhörlich, d. h., dass immer mehr Kinder das Gemeindegebiet verlassen, um weiterführende Schulen in Waldbröl oder Wissen zu besuchen. Der Anteil beträgt bereits heute annähernd 50 %. Ohne eine Gesamtschule Morsbach wird es dazu kommen, dass fast 2/3 aller Morsbacher Kinder nicht mehr in Morsbach beschult werden können.

• Weiterführung der erfolgreichen Haupt- und Realschule plus Gymnasium

Letztendlich ist es so zu sehen, dass in einer Gesamtschule die Weiterführung der erfolgreichen Morsbacher Schulen möglich ist und der gymnasiale Bildungsgang dazu kommt. Es ist eine deutliche Aufwertung der heutigen Schullandschaft. Eine Erweiterung des Schulangebotes um die Oberstufe und die Möglichkeit, Abitur in Morsbach zu machen. Das bietet nur die Gesamtschule.

• Oberstufe in der Gesamtschule

Beobachtet man den Übergang von Real- oder Hauptschülern in eine Oberstufe, so erkennt man, dass hier vielfach die Gesamtschulen bevorzugt werden.

• Abitur an der Gesamtschule

Hier wird kein "verkürztes Abitur" (G8) angeboten. Die Gymnasien haben zurzeit damit zu kämpfen, ein Abitur nach Abschluss der Stufe 12 zu realisieren. Dies ist nur mit überhöhtem Leistungsdruck zu schaffen; darunter leiden viele Kinder und Jugendliche. Eine individuelle Förderung ist kaum mehr möglich. Wer es nicht schafft, der muss gehen...

Dass Gesamtschulen erfolgreiche Oberstufenarbeit machen, zeigt das Beispiel der Gesamtschule in Eckenhagen, wo nun schon der vierte Zug in der Jahrgangsstufe 11 eingerichtet wird.

• Kein Versetzungsdruck, sondern fordern und fördern

Klassenwiederholungen in den Jahrgängen 5 – 9 sind in der Gesamtschule sehr selten und werden nur im Einverständnis mit den Eltern durchgeführt.

Durch individuellen Förderunterricht wird sichergestellt, dass auch schwache Schüler das Minimalziel erreichen. An leistungsstärkere Schüler werden erhöhte Anforderungen gestellt und durch Förderunterricht verstärkt.

• Zentralabitur / zentrale Abschlussprüfungen mit guten Ergebnissen

Durch die Einführung zentraler Prüfungsaufgaben erbringen Gesamtschulen den Nachweis, dass sie gleichwertige Abschlüsse vergeben.

• Vorteile für Lehrerschaft

Durch vermehrte Beförderungsmöglichkeiten und eine geringere Unterrichtsstundenzahl, wodurch mehr Vor- und Nachbereitungszeiten frei werden, haben auch die Lehrerinnen und Lehrer Vorteile an einer Gesamtschule. Die Lehrer sind auch motivierter, da jeder Schüler zu einem für ihn optimalen Abschluss, vordringlich zum Abitur, geführt werden kann.

• Bauliche Voraussetzungen optimal

Durch das bestehende Schulzentrum (zukünftig mit Mensa und Schulaula) sind optimale bauliche Voraussetzungen gegeben, um den Schulbetrieb im Ganztags in einer Gesamtschule zu gewährleisten.

• Ortsnahe Beschulung

Durch das erweiterte Angebot einer Gesamtschule können zukünftig mehr Morsbacher Kinder in der Gemeinde Morsbach beschult werden und müssen nicht mehr nach Waldbröl oder Wissen gefahren werden. Für eine Kommune ist das örtliche Schulangebot existenziell wichtig! Ohne ein entsprechendes Schulangebot ist die Gemeinde Morsbach gegenüber umliegenden Kommunen nicht konkurrenzfähig. Potenzielle Neubürger und ansiedlungswillige Firmen achten besonders auf diesen Punkt.

• Verkehrswege / überfüllte Schulbusse

Kinder in überfüllten Schulbussen auf eine Wegstrecke von bis zu 45 Minuten reine Fahrzeit zu schicken, um eine Schule in einer Nachbarkommune zu besuchen, muss der Vergangenheit angehören. Auch der ökologische Unfug, Kinder stundenlang an fünf Tagen in der Woche durch die Lande zu fahren, nur weil die eigene Gemeinde kein ausreichendes Bildungsangebot vorhält, kann nicht länger akzeptiert werden. Verkürzte Verkehrswege zur Schule in Morsbach helfen den Kindern, den Eltern und der Umwelt.